

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte

Band: 14 (1964)

Heft: 4

Buchbesprechung: Urbane und Rödel der Stadt und Landschaft Zürich. Von den Anfängen bis 1336 [bearb. v. Werner Schnyder]

Autor: Zumbach, E.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sich natürlich zum Nachteil seiner eigenen Darstellung aus. Es wäre begrüßenswert gewesen, wenn der Verfasser ausdrücklicher auf bestehende Wissenslücken hingewiesen hätte, um so weitere Nachforschungen anzuregen. Gerade seine Ausführungen über das Söldnerwesen beweisen zur Genüge, wie dürfstig und zufällig z. B. unsere Kenntnisse dieses bedeutsamen Wirtschaftszweiges heute noch sind. Weiter hat sich Kistler allzusehr auf Werke beschränkt, die sich nur mit der schwyzerischen Wirtschaft befassen, dafür aber einige neuere Arbeiten nicht berücksichtigt, die in einem größeren Rahmen über die schwyzerischen Außenhandelsbeziehungen Auskunft geben. Erwähnt seien hier nur Werner Baumanns *Der Güterverkehr über den St. Gotthardpaß* und Walter Bodmers *Schweizerische Industriegeschichte*.

Solche Bedenken verflüchtigen sich allerdings bei der Lektüre des vierten Kapitels von Kistlers Untersuchung, in dem er weitgehend Neuland erschließt und auch methodisch sehr glücklich vorgeht. Auf knapp hundert Seiten bietet er einen ausgezeichneten Überblick über die wirtschaftliche Entwicklung von 1850 bis 1950, wobei neben Industrie und Gewerbe auch die Landwirtschaft, der Fremdenverkehr, der Handel und das Kreditwesen nicht zu kurz kommen. Alles erreichbare statistische Material wird sehr sorgfältig ausgewertet, in Tabellen zusammengefaßt und eingehend, zuverlässig und systematisch kommentiert. Vor allem auch werden die strukturellen Veränderungen und die Konjunkturbewegungen sorgfältig verfolgt und miteinander in Verbindung gebracht. Klar erhellt beispielsweise, wie die verschiedenen Etappen des Ausbaus der Verkehrswege der Industrialisierung neue Impulse verliehen, wie die Textilindustrie, von schweren Krisen betroffen, allmählich an Boden verlor, wie nach 1900 die fabrikmäßige Herstellung von Möbeln sich zu einem der bedeutendsten Industriezweige entwickelte, wie die Zahl der Beschäftigten im Baugewerbe ständig zunahm und wie seit dem Zweiten Weltkrieg auch die Maschinenindustrie einen starken Aufschwung erlebte. Der Verfasser weist auch auf die bedeutenden regionalen Unterschiede in der Industrialisierung hin, derentwegen der Gegensatz zwischen Berg und Tal sich immer stärker ausprägt. So erhalten wir ein ausgewogenes Bild der schwyzerischen Wirtschaft, und man wünscht sich nach der Lektüre dieses vierten Kapitels, daß Kistlers Beispiel auch in anderen Kantonen Schule machen möge.

Zürich

A. Dubois

Urbare und Rödel der Stadt und Landschaft Zürich. Von den Anfängen bis 1336. Bearb. von WERNER SCHNYDER. Kommissionsverlag Beer & Co., Zürich 1963. 337 S.

Der seither zurückgetretene Zürcher Staatsarchivar, dem wir ja auch die Quellen zur Zürcher Zunftgeschichte (2 Bde., Zürich 1936) und zur Zürcher Wirtschaftsgeschichte (2 Bde., Zürich 1937) sowie die Zürcher Ratslisten bis 1798 verdanken, legt hier eine zwar nicht sehr umfangreiche,

aber um so wertvollere Ergänzung des Zürcher Urkundenbuches vor. Er hält sich dabei mit Recht an den Grundsatz, schon Gedrucktes nur ausnahmsweise zu wiederholen, wenn es nicht leicht erreichtbar ist. Einiges ist ja in der nun abgeschlossenen zweiten Abteilung des Quellenwerkes zur Entstehung der schweizerischen Eidgenossenschaft enthalten, die der leider allzufrüh verstorbene Paul Kläui bearbeitet und mit einem trefflichen Register ausgestattet hat. Diese «Überzeugung» ergab sich notwendig aus den gegenseitigen Beziehungen der Innerschweiz namentlich zu den südlichen zürcherischen Landschaften, dem See und dem Freiamt.

Immerhin kann Schnyder wesentlich Neues bringen; von den 173 Nummern sind mehr als 40 nicht gedruckt, darunter schwerwiegende und daher sehr willkommene Stücke, vor allem das Einkünfteverzeichnis des Grossmünsters von 1150 und das Urbar seines Kelleramtes von 1334 (Nr. 162), das eine umfassende Einsicht in den Haushalt der repräsentativsten kirchlichen Institution Zürichs vermittelt. Von besonderm Reiz sind ein Verzeichnis der Wachs- und Geldzinseinnahmen von Erblehen sowie der Wachszinseinnahmen von Leibeigenen, vor allem aber ein Urkundenverzeichnis der Abtei Fraumünster.

Verblüffend ist die Tatsache, daß von den aufgeführten Stücken mehr als die Hälfte (56%) aus nichtzürcherischem Archivbesitz stammt; da steckt mühsame Forscherarbeit dahinter. Daß die Edition mit 1336, dem Abschluß des Urkundenbuches aufhört, ist zu bedauern, aber verständlich. Es sind die gleichen Gründe, die dem Hauptwerk die Grenze gesetzt haben. Gleichwohl sei einmal der Wunsch geäußert, es möchte wenigstens bis zum Eintritt Zürichs in den Bund weitergeführt werden, parallel zum Quellenwerk. Von der Fortsetzung Urbare und Rödel spricht das Geleitwort von Paul Kläui selber.

Bearbeitung, Druck und Register sind schlechterdings untadelhaft. Man könnte sich auf den Standpunkt stellen, das sei in diesem Fall selbstverständlich, aber das ist es bei näherem Zusehen doch wieder nicht. Der Benutzer wird zum Beispiel für die sorgfältige Datierung, die ja bei diesem Material am meisten Schwierigkeiten zu bereiten pflegt, besonders dankbar sein. Daß das Register an der Angabe des Bezirks und der Ausschreibung der Kantonsnamen festhält, ist wohl auf die bisherige Praxis und die Rücksicht auf ausländische Benutzer zurückzuführen.

Zug

E. Zumbach

Otto P. CLAVADETSCHER, *Die geistlichen Richter des Bistums Chur. Zugleich ein Beitrag zur Geschichte des römischen Rechts im Mittelalter.* (Ius Romanum in Helvetia I). Verlag Helbing & Lichtenhahn, Basel u. Stuttgart 1964. XII u. 133 S.

Als erste Nummer einer neuen Reihe, die den Einfluß des römischen Rechtes im Gebiet der heutigen Schweiz untersuchen will, erscheint vor-